

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Erscheint wöchentlich einmal.
Abonnementspreis vierteljährlich:
Für Daresjalam 3 Rupie.
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2
Für die Länder des Weltpostvereins 5.60 Mark.
Telegramm-Adresse: „Zeitung Daresjalam“.



Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeitzeile
50 Pfennige.
Wegen größerer oder mehrmaliger Insertionen
Näheres bei der Redaktion Daresjalam, Unter
den Kasernen und F. Dagelemer, Berlin,
Alle Jakobstraße 24.

Jahrgang I.

Daresjalam, den 26. Februar 1899.

No. 1.

Zur gest. Beachtung.

Wir übergeben heute die erste Nummer der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ der Öffentlichkeit.

Infolge der auf besonderen Wunsch um über vier Wochen verfrühten Herausgabe war es uns heute noch nicht möglich, in vollem Umfange das zu geben, was wir beabsichtigen. Unser Bestreben ist, vornehmlich unsere Landsleute über den Wert und das Emporblühen unserer Kolonie aufzuklären und bei ihnen dadurch das weitgehendste Interesse für dieselbe zu erwecken.

Die Redaktion.

Ein Kolonial-Ereignis von größter Tragweite hat sich vollzogen, und was noch vor kurzem die wenigsten glaubten, aber der Wunsch aller war, ist zur Wirklichkeit geworden. Entgegen den bis zum letzten Augenblick meist unsicheren und daher wenig ermutigenden Zeitungsberichten und trotz der mannigfachen Artikel kolonialfeindlicher Blätter ist Gouverneur Generalmajor Liebert — als erster in eine zweite Dienstperiode — hierher zurückgekehrt und mit ihm die Gewähr dafür, daß gerade Handel und Industrie seitens der Regierung nach jeder Richtung hin gefördert werden und sich jeden Schutzes und weitgehendster Konzessionen versichert halten dürfen. Noch vor wenigen Wochen lag eine fieberhafte Spannung auf der ganzen Kolonie, bis der Telegraph in letzter Stunde das erlösende: „Er kommt“ brachte, und damit war die Sorge, der Zweifel aller beseitigt, welche sich darüber klar waren, was für die Entwicklung unseres Schutzgebietes von der Rückkehr eines Mannes abhing, der, vom Schicksale so schwer getroffen, vor wenigen Monaten nach Europa zurückkehrte, um nach zweijähriger anstrengender Arbeit seine Erholung in rastloser Thätigkeit für das Wohl Deutsch-Ostafrikas zu finden. Und der ausgedehnteste Erfolg hat ihn begleitet. Er kam nicht mit leeren Händen. — Vor allem vertrauen wir darauf, ja wir wissen es alle, daß es keine Phrase, sondern vollste erfolgsgewisse Überzeugung war, als er am Tage seiner Ankunft nach Klavlegung der günstigen Resultate seines Wirkens vor der versammelten Kolonie seine Ansprache mit den Worten schloß:

„Ich will keine Beamten- oder Militärkolonie, ich will eine Kolonie der freien wirtschaftlichen Entwicklung.“

Am Vormittag des 20. Februar traf der Gouverneur, Generalmajor Liebert, begrüßt von dem Donner der Kanonen, auf dem Reichspostdampfer „Kanzler“ in dem Hafen unserer, in schönstem Festgewande prangenden Stadt ein. Sämtliche Schiffe hatten ebenso wie der „Kanzler“

über die Dächer geflaggt und alle Gebäude, auf denen ausnahmslos die schwarz-weiß-rote Flagge wehte, waren mit dem freundlichen Grün riesiger Palmwedel geschmückt. Das Freiparaterre vor dem Zollgebäude hatte sich in einen wahren Fahnenwald verwandelt und von jedem Zunderhaus, ja selbst von der kleinsten Negerhütte wehten die deutschen Farben. Vor dem Kasino hatten sich sämtliche Europäer der Kolonie, sowie eine Kompanie Askaris zu beiden Seiten der zur Gouverneursvilla führenden, ebenfalls prächtig geschmückten Straße eingefunden, um den Gouverneur, welcher an der Brücke 1 von Major von Nazmer, seinem bisherigen Stellvertreter empfangen wurde, zu begrüßen. Sobald er das Land betrat, wurde Präsentiermarsch geschlagen, die Soldaten präsentierten und Major von Nazmer brachte ein dreimaliges Hurrah aus, worin Alle freudig einstimmt. Der Gouverneur, welcher sehr wohl ausah, trug über der Generals-Uniform den Großorden vom Strahlenden Stern und an der Seite einen ihm vom Sultan von Zanzibar geschenkten Ehrensäbel. Nach Abschreitung der Front begrüßte er alle Anwesenden, unter denen sich auch der Wali von Daresjalam und der Sultan Said Chalif befanden, nahm die Parade ab und dann folgten ihm Alle in den Kasinoaal, wo er, nachdem er seiner Freude Ausdruck gegeben hatte, wieder in unserer Kolonie zu sein, in längerer Ansprache über seine Erfolge während seines nur kurzen Aufenthaltes in Deutschland berichtete. Er wäre überrascht gewesen, wie ihm das Großkapital, das sich noch vor zwei Jahren so ablehnend verhalten hätte, entgegengekommen wäre. Eine Gesellschaft habe sich konstituiert, welche durch rationelle Skautschgewinnung dem bisher betriebenen Raubbau entgegenarbeiten wollte. Eine Plantagen-Gesellschaft Sakkare (West-Umbarara) wäre gebildet und die Lewa-Plantage würde bedeutend vergrößert. Das Kapital für die Zentralbahn (ca. 80 Millionen) wäre da, und der Beginn der Arbeiten hinge nur noch von der Erledigung einiger Prinzipienfragen ab, während der Bau der Bahn nach Morogwe (Umbarara), deren Interessen Kolonialdirektor v. Buchka im Reichstage vertreten will, gesichert wäre.

Weiterhin sei infolge der Bazillierung des Schutzgebietes die Phase des Militarismus als überwunden zu betrachten und die Aufhebung der unhaltbar gewordenen militärischen Gliederung der Beamtenchaft durch den Kaiser bereits genehmigt.

Zum Schluß gab der Gouverneur die schon an anderer Stelle erwähnte und während seiner ersten Dienstperiode von ihm selbst bethätigte Versicherung, die freie wirtschaftliche Entwicklung Deutsch-Ostafrikas nach Kräften zu unterstützen und zu fördern.

Am Abend versammelte der Gouverneur die Offiziere und Oberbeamten zu einem Begrüßungsessen, dem sich um 1/2 9 Uhr im Kasinoaal ein gemeinschaftlicher Bierabend der ganzen Kolonie anschloß, während dessen Verlauf der Angriff auf fünf, von dem Kapitän des „Kanzler“, Herrn West, gestifteten Fäßchen Bier von nur zu schnellem Erfolg begleitet war.

Zuerst sprach Major von Nazmer im Namen der Kolonie seine Freude darüber aus, daß der noch nie vorher stattgehabte Fall eingetreten sei, einen Gouverneur in seine zweite Dienstperiode zurückkehren zu sehen und dankte demselben für seine so sehr von Erfolg begleitete Arbeit zum Wohle unserer Kolonie.

Bald darauf nahm der Gouverneur nochmals das Wort. Er ging davon aus, daß eine so junge Kolonie immer das Stadium der Kinderkrankheiten durchzumachen hätte, worüber wir jetzt aber hinaus wären. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die deutsche Kolonialmacht sich immer vergrößern würde und bat alle Anwesenden, ihm zu helfen und mitzuarbeiten am Blühen und Gedeihen unseres schönen Schutzgebietes.

Erst lange nach Mitternacht verließ der Gouverneur die fröhliche Gesellschaft, und damit hatte die durchaus würdige Veranstaltung ihr Ende erreicht.

Die „Zanzibar-Gazette“ vom 15. Februar brachte einen Artikel „Plague Jottings“, dessen Verfasser in ganz unbegründeter Weise über die in unserer Kolonie gegen Einschleppung der Bombay-Pest getroffenen Maßregeln herzieht. Uns ist nichts bekannt, als daß gemäß den internationalen Vorschriften in den beiden von Indien-Dampfern angelaufenen Häfen Tanga und Daresjalam Quarantänestationen hergerichtet sind. Eine Bewachung der Küste und Verhinderung des Landens von Fahrzeugen ist schon dadurch ausgeschlossen, daß es an Schiffen gebricht, um eine Küstenstrecke von 700 Kilometern zu überwinden. Der Angriff auf die „teutonische Gründlichkeit“ wäre besser unterblieben, denn diese Eigenschaft bildet einen Teil unsers Nationalcharakters, auf den wir stolz sind. Dagegen ist die Warnung an die Indier, sie thäten besser, Daresjalam zu verlassen, schon eher am Platze. Wer weiß, ob nicht unsere Behörden dem Beispiele der portugiesischen und Natal-Kolonialverwaltung folgen und dem allzu betriebenen Volke den weiteren Zuzug unterjagen! Alles in Allem erscheint es bedauerlich, daß ein auf 3 Stunden von der Deutschen Küste erscheinendes Blatt eine so starke Unkenntnis der hiesigen Verhältnisse kund gibt.

Gold in Deutsch-Ostafrika.

Die von den Herren Bergassessor Giani und W. Sanke geleitete Usindja Gold Expedition, welche im September 1897 von der Küste nach dem Innern aufbrach, ist Mitte Februar dieses Jahres mit den denkbar günstigsten Resultaten nach Daresjalam zurückgekehrt. Die Herren entdeckten das erste überaus reichhaltige Bismarckreef — sogenannt, weil es für die Kolonie des zu werden verspricht, was Bismarck für Deutschland war — 5 bis 6 Kilometer vom Südufer des Victoria-Nyanza Sees im Gebiet der Kaiser-

lichen Station Muanza. Die Ausbeutung desselben kann unter sehr günstigen Bedingungen erfolgen, da die Gegend am Njeraguru Gebirge, in dem das Meer circa 250 Meter über dem Seespiegel des Victoriaees liegt, überaus fruchtbar ist und infolge des Vorhandenseins starker Bäche billige Turbinenanlagen verwendet werden können. Die Untersuchung ergab als Resultat bis zu 190 Gramm Gold pro Ton Gestein, was einen enorm hohen Gehalt bedeutet, da z. B. in Transvaal selbst nur 8 Gramm Gold pro Ton gewinnbringend bearbeitet werden. Weitere stark goldhaltige Ruffs wurden in der südöstlichen Fortsetzung der dem Granitplateau auflagernden Schiefergebirge gefunden und zwar 18 Kilometer südlich vom Bismarckreef das Metareef und weitere 5 Tagereisen südlicher in der Nähe der katholischen Missionsstation St. Michael, das am Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin aufgefundenen Anguste Victoria-reef. Schließlich entdeckte man auf dem Rückwege in Krumba zu Weihnachten das Weihnachtsreef.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß man noch auf weitere Ruffs stoßen wird, zumal bis jetzt nur ein kleiner Teil unserer Kolonie auf Gold untersucht worden ist und es ist nur noch eine Frage der Zeit, Deutsch Ostafrika in die Reihe der goldproduzierenden Länder eingereiht zu sehen.

Bergassessor Giani ist mit dem N. P. D. „Herzog“ am 24. Februar von hier Zwecks Constituirung einer Gesellschaft nach Deutschland zurückgekehrt. Ihm folgt Herr Zante, welcher uns sowohl stark goldhaltiges Gestein wie Wachsproben vorlegte, vierzehn Tage später, um ebenfalls in Deutschland ein neues Goldsyndicat — das vierte für unsere Kolonie — zu gründen.

In Anbetracht dieser glänzenden Resultate ist die sofortige Inangriffnahme des Zentralbahnbaues, zumal das Capital demselben durchaus sympathisch gegenübersteht, unumgängliche Nothwendigkeit und nur in der größten Eile liegt die Gewähr dafür, daß wir nicht lediglich für England die Karantien aus dem Feuer geholt haben, das mit fieberhafter Anstrengung an der Mombasabahn arbeitet, welche bereits in 2 1/2 Jahren die enorme Strecke bis zum Victoria-Muanza durchlaufen soll. Und wenn dann der erste englische Dampfer das Nord- mit dem Südufer des Sees, also mit unserer Golddistrikt verbindet, müssen wir zur Stelle sein, wenn nicht die Früchte großer Geldopfer und jahrelanger Mühen zum großen Teil die Taschen Fremder füllen sollen.

Aus der Kolonie.

Wie wir den „Deutschen Nachrichten“ entnehmen, sprach in der letzten Sitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft Professor Dr. Wohltmann von der Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf bei Bonn über den Kulturwert in Deutsch Ostafrika. Deutsch Ostafrika sei, so führte der Vortragende aus, keineswegs eine Beamten- oder Militärkolonie, sondern vielmehr eine Handelskolonie, von der man noch viel Nutzen für den überseeischen Handel zu erwarten habe. Die Einfuhr, die noch im Jahre 1888/89 nur zwei Millionen Mark betragen habe, sei im Jahre 1897 auf über neun Millionen gestiegen, dagegen sei die Ausfuhr von sechs Millionen Mark im Jahre 1888/89 im vorigen Jahre auf fünf Millionen zurückgegangen. Schon jetzt sei es außer Zweifel, daß Deutsch Ostafrika in erster Linie dazu berufen sei, eine Ackerbau- und Viehzucht kolonie ersten Ranges zu werden. Der Kaffee gette als die Hauptkulturpflanze in diesem Kolonialgebiet. Die Zahl der Kaffeebäume sei innerhalb Jahresfrist von 1 600 000 auf 2 1/2 Millionen gestiegen und bei verhältnismäßig gleicher Vermehrung würden in etwa drei Jahren rund 5 Millionen Kaffeebäume in Deutsch Ostafrika stehen. Vegetationeller Bewirtschaftung könne man daher in vier bis fünf Jahren eine Einnahme von rund 4 Millionen Mark für Anfuhr von Kaffee erwarten. Ganz Deutsch Ostafrika, also ein Gebiet, doppelt so groß wie Deutschland, zähle nur etwas über 3 000 000 Einwohner. Krieg, Sklavenhandel, Hungersnot und andere Vorkommnisse haben die Einwohnerzahl so stark herabgemindert. Auf eine Vermehrung der Einwohner von Deutsch Ostafrika müßten die Bestrebungen der Kolonialfreunde vor allem gerichtet sein. Statt 3 Millionen könne Deutsch Ostafrika gut 20 Millionen Einwohner zählen. Der Vortragende schloß mit

der Hoffnung, daß Deutsch Ostafrika immer mehr als ein wichtiger Faktor für unsere überseeischen Handelsverbindungen anerkannt werde.

— Für die erste deutsche Zuckerfabrik in Deutsch Ostafrika ist von Hamburg aus mit dem Dampfer „Deutschland“ die etwa 800 Tons schwere Maschinen- und Kesselanlage, stammend aus deutschen Fabriken, an ihren Bestimmungsort abgegangen. Die Zuckerfabrik soll am Panganiufer errichtet werden, zu welchem Zweck sich beinahe ausschließlich vor einigen Monaten eine „Pangani-Gesellschaft“ mit dem Sitz in Berlin bildete.

Telegraphische Nachrichten.

Zanzibar, den 17. Februar. (Reuter.) Die Australischen Zeitungen bezeichnen die Aneignung Samwas durch England als die einzige Lösung des gegenwärtigen Zustandes der Anarchie.

Der Abbruch der Verhandlungen der Anglo-Amerikanischen Kommission für kanadische Angelegenheiten wird jeden Augenblick befrachtet, da die Amerikaner nicht gewillt sind, Gegenseitigkeit zu gewähren.

Präsident Faure ist gestern Abend 10 Uhr in Paris nach dreistündigem Unwohlsein gestorben.

In Bombay wurde angekündigt, daß dem Sultan von Mascat am letzten Sonnabend ein Ultimatum von Seiten Englands gestellt wurde. Mr. Brodrick fragte, ob der Sultan tatsächlich eine Kohlenstation an Frankreich abgetreten habe oder dies zu thun beabsichtige. Die Antwort lautete verneinend.

Zanzibar, 18. Februar. (Reuter.) Die französische Nationalversammlung wird heute wahrscheinlich in Versailles tagen, um einen Präsidenten zu erwählen.

Die wahrscheinlichen Kandidaten sind die Herren Dupuy, Brisson, Cavaignac und Loubet, Präsident des Senats.

Die Republikaner und Radikalen im Senat werden Herrn Loubet unterstützen, gegen den aufzutreten, Meline und Dupuy sich weigern werden.

Lord Salisbury im Oberhaus und Mr. Balfour im Unterhaus übermittelten die Beweise ihrer Teilnahme am Tode Faures und den Ausdruck ihrer Sympathie für die große befreundete Nation zu ihrem Verante.

Zanzibar, 20. Februar. (Reuter.) Herr Meline zog seine Entscheidung nochmals in Betracht und wurde Kandidat für die Präsidentschaft.

Herr Loubet wurde mit 483 Stimmen zum Präsidenten der Republik erwählt. Herr Meline war der einzige Gegenkandidat und erhielt 270 Stimmen. Die Wahl vollzog sich ruhig, nur Deroulede und Drumont versuchten lärmende Proteste gegen Herrn Loubet, der von den Radikalen und Dreyfus-Anhängern unterstützt wurde.

Die Anhänger Melines setzten sich aus den Gemäßigten und den Dreyfus-Gegnern zusammen.

Paris ist ruhig, aber feindselige Demonstrationen und der Ruf Panama zeichnen die Rückkehr Loubets in die Stadt aus. Deroulede hielt eine Ansprache an den Mob und forderte zu einer Demonstration gegen das gegenwärtige Regime gelegentlich der Beisetzung des verstorbenen Prä-

sidenten Faure auf. Die Polizei und auch der Regen zerstreuten die Demonstranten.

Es wurden 250 Verhaftungen vorgenommen und 40 Personen wurden verletzt, darunter 14 Polizisten.

Das gegenwärtige Kabinet verbleibt im Amte. Die Annahme, daß Loubet den Dreyfus-Anhängern seinen Sieg verdankt, kommt wohl der Wahrheit am nächsten, aber die Dreyfus feindliche Presse erklärt die Wahl für ein Unglück, da Loubet Dreyfusianer ist und der Ruf eines Panamisten an ihm haftet. Die gemäßigten Blätter und Revisionisten sind mit der Wahl zufrieden und preisen Loubets Ehrlichkeit.

Zanzibar, 21. Februar. (Reuter.) Erneute Demonstrationen der Freunde und Gegner Loubets fanden gestern in Paris statt. Abends zertrümmerte ein Pöbelhaufen die Fenster der Rothschild'schen Bank und einiger Zeitungsredaktionen. Hundert Verhaftungen wurden vorgenommen.

Englische Korrespondenten sind der Meinung, daß die Ruhestörer größtenteils nur bezahlte Rowdies seien, da das Land im allgemeinen mit der Wahl zufrieden zu sein scheint.

Dem Khediven ist ein Sohn und Erbe geboren worden.

Die anglo-amerikanische Kommission konnte zu keiner Einigung gelangen und hat sich bis Mitte Sommer vertagt.

Zanzibar, 22. Februar. (Reuter.) Eine Botschaft von Präsident Loubet an die französische Kammer weist auf die Nothwendigkeit hin, der Regierung, den Kammern und der Militärverwaltung mehr Duldung, Achtung und Zusammengehen entgegenzubringen.

Der Sultan von Mascat hat, eingeschüchtert durch die Drohung des englischen Admirals, die Stadt zu beschleßen, seine Frankreich gegebene Erlaubnis zur Anlage einer Kohlenstation, zurückgezogen. — Der französische Konsul hat Protest eingelegt.

Zanzibar, 23. Februar. (Reuter.) Russische Nachforschungen erklären die Auffindung Andrees als unwahrscheinlich.

Der Khalif ist noch im Kordofan-Gebiet, aber er bewegt sich mit einer bedeutenden Streitmacht nördlich gegen die Kraber.

Seine Pläne sind noch unbekannt, doch die Generale Hunter und MacDonald sowie andere sind nach Omdurman zurückberufen worden, um für Eventualitäten bereit zu sein.

Personal-Nachrichten.

Oberleutnant und Adjutant der Kaiserlichen Schutztruppe von Beringe ist nach Klimatinde veretzt und trat den Marsch am 22. d. Mts. dorthin an.

Leutnant von Graverl kehrt nach Übergabe der Station Klimatinde zur Küste zurück.

Leutnant Abel übernimmt die Geschäfte des Adjutanten bis zur Rückkehr des Leutnants von Struemer, der erst ein Ablösungskommando der Schutztruppe von Süd-West-Afrika nach Swakopmund bringt.

In nächster Zeit sind aus dem Innern zu erwarten: Hauptmann von Kleist, Hauptmann

Erklärung.

Die Unterzeichneten, in Darassalam ansässigen Angehörigen der Österreichisch-Ungarischen Monarchie geben hiermit ihrer Entrüstung Ausdruck über die seitens des k. u. k. Österreichisch-Ungarischen Konsuls in Zanzibar, Herrn Dr. Oskar Baumann, veröffentlichten, nur einer krankhaften Einbildung entsprungenen Angriffe auf die Kolonialverwaltung Deutsch-Ostafrikas und bedauern es lebhaft, in die Lage versetzt zu sein, sich gegen derartige Äusserungen ihres amtlichen Vertreters verwahren zu müssen. Wir sind überzeugt, dass alle unsere Landsleute in Deutsch-Ostafrika diese Erklärung billigen werden.

Darassalam, 20. Februar 1899.

L. Hajdu. Mayr. F. Scholz. Hauck.

Vorstehende Erklärung wurde uns mit der Bitte um Veröffentlichung eingesandt. Wir entsprechen dem Wunsche bereitwilligst, da aus demselben hervorgeht, daß die Beurteilung des

in der Wiener „Zeit“ von dem Konsul Oskar Baumann veröffentlichten, gegen unsere Kolonie gerichteten Artikels weniger Sache eines Gerichts oder Kritikers, als eines Arztes zu sein scheint.

Langheld, Leutnant Cramer, Bezirksamtman von Elpons. und Hauptmann Herrmann trafen mit Reichspostdampfer „Herzog“ am 20. Februar hier ein und begeben sich vierzehn Tage später nach Europa.

Oberleutnant Kannenberg ist zum Hauptmann, Leutnant v. d. Marwitz zum Oberleutnant befördert, beide ohne Patent.

Leutnant von Trotha traf am 21. Februar 1899 in Kisserawe und am Morgen des 22. Februar von Tabora zurückkehrend, hier ein.

Dem Vernehmen nach soll der frühere Finanzdirektor unserer Kolonie, Herr von Bennigsen zum Gouverneur von Neu-Guinea designiert sein.

Vermischtes.

In Band II. des „Archivs für Schiffs- und Tropen-Hygiene“ findet sich ein beachtenswerter Aufsatz von Dr. med. George Kolb, welcher „Die Filaria Kilimarae in Britisch-Ostafrika“ betitelt ist.

Verfasser sagt, daß Manches, was heute als Malaria angesehen wird, bei genauerer Untersuchung nichts damit zu thun hätte und führt aus, daß seiner Ansicht nach eine Filaria-Art, welche allerdings noch nicht genau bestimmt wäre, und die er in Britisch-Ostafrika bei Tieren teils am Fleisch hängend, teils in wallnussgroßen Beulen am Leberüberzug und bei Eingeborenen zwischen den Darmschlingen sitzend, in Menge vorgefunden hätte, in Bauchhöhle und Leber höherer Säuger und des Menschen durch Auswanderung aus ihren Kapseln heftige, zum Teil bedrohliche Reizerscheinungen und Fieber verursachte. — (Filariden sind Eingeweidewürmer, welche in allen Gruppen der Wirbeltiere lebend, sehr bössartige Geschwüre erzeugen. Am bekanntesten ist der Guinea-Wurm des Menschen, der eine Länge bis zu 1.5 Meter erreicht. Ann. d. Med.)

Der „Tropenpflanzer“ schreibt in Nr. 1 des dritten Jahrgangs: Der erste Wein aus Südwestafrika, für dessen Übersendung an das kolonial-wirtschaftliche Komitee infolge eines Preis-ausschreibens dem kürzlich verstorbenen Oberamtman Nise-Windhoef Ende vorigen Jahres eine Prämie von 400 Mark zugesprochen wurde, ist nach dem Gutachten von W. Borchardt, Hoflieferant, Berlin, leicht und von Geschmack rein und mild und hat derselbe, nicht wie viele andere Südweine, einen Beigeschmack nach dem Boden oder nach Metallen, sodaß er vielen Beifall finden und im Handel gut zu verwerthen sein wird.

Die Rosinen dagegen sind zwar sehr süß, sind aber klein und zu wenig fleischig. Ueberdies sei der Gehalt an Stengeln so groß, daß dieselben am besten einzeln gepflückt, also von Stengeln befreit, in den Handel kommen würden.

Diamantenfunde in Zanzibar.

Wie der Telegraph gestern meldete, sollen in Zanzibar Diamantenfunde gemacht worden sein. Der heutige Dampfer hat uns ausführlichen Bericht über das sensationelle Ereignis gebracht.

In den frühen Morgenstunden des 19. Februar sah man einige Gestalten in unmittelbarer Nähe eines bekannten Hotels mit verschiedenen Gerätschaften eifrig den Boden durchwühlen. Die Arbeit war veranlaßt durch den glücklichen Fund von 4 Diamanten, den ein junger deutscher Kaufmann unmittelbar vorher an dieser Stelle gemacht hatte, und so unglaublich es klingt, nach weiterer eifriger Arbeit, wobei selbst die auf der Straße zerstreuten Stoffwechselprodukte des Minderchies von zarter Hand auf

das Genaueste durchforscht wurden, fanden sich weitere fünf Diamanten. Das anfangs auftauchende Gerücht, daß man es hier mit Schätzen zu thun habe, die der verstorbene Besitzer des benachbarten Hotels hier vergraben habe, erwies sich als nichtig, vielmehr waren die Diamanten Theile eines Schmuckes, die eine aus Daresalam zugereiste Dame tagsvorher an der Stelle verloren hatte. Den ehrlichen Findern wurde selbstverständlich von der beglückten Besitzerin reichlicher Dank zu Teil.

Lokales.

Vorgestern Vormittag 9 Uhr versammelte sich auf Aufforderung des Gouverneurs die hiesige Kaufmannschaft im Haus 1. Im Laufe der Besprechung, welcher die Herren Freiherr von Eberstein und Referendar Zache bewohnten, wurden unter anderem folgende Fragen erörtert:

1. Ob es nicht angängig wäre, daß die Dampfer der Deutsch-Ostafrika Linie ihren ganzen Proviantbedarf, also außer Vieh auch Gemüse und Früchte hier anstatt in Zanzibar decke.

2. Der Aulbau von Reis, Mais und Matama in unserem teilweise hierfür sehr günstigem Gebiete, um die enorme Einfuhr von Indien u. s. w. herabzumindern.

3. Der Bau von Unterkunftsgehäusern für Karavanen. Speziell dieser letzte Punkt wäre von hoher Bedeutung. Die Karavanen nähmen, trotzdem die Wegeverhältnisse über Daresalam bei weitem günstiger wären, ihren Weg über Bagamoyo, das ihnen die hier nicht vorhandenen Unterkunftsräume bietet, welche zwar früher hier auch vorhanden gewesen, aber bei der Erweiterung der Stadt gefallen und nicht erneuert sind. Der Vorschlag hätte nicht den Zweck, Bagamoyo zu schädigen, das von allen Städten Deutsch-Ostafrikas bei weitem am meisten exportiert und von dessen Karavanenverkehr man sich erst das richtige Bild macht, wenn man bedenkt, daß eine dort vorhandene Fährte jährlich von ca. 72 000 Trägern passiert wird, sondern den auf dem Dhaufverkehrswege schwunghaften Zanzibarhandel zu verringern.

Am Schluß der Besprechung gab der Gouverneur den Herren die Versicherung, daß er stets bereit wäre, ihnen mit Rat und That zur Seite zu stehen, und daß er beabsichtige, ihnen öfter Gelegenheit zum gemeinsamen Meinungsaustausch zu gewähren.

Die hiesige Eisfabrik des Herrn Worch hat seit vorgestern eine Konkurrenz bekommen. Ein Indier durchzieht mit einem von Boys gezogenen, zweirädrigen Kastenwagen, auf dem in primitiven Lettern die Ankündigung: „Baraku Ratili 6 Rupia 1“ zu lesen ist, die Stadt und macht mit dem von Zanzibar importierten, vorzüglichen Eis sowie eisgekühlten Limonaden augenscheinlich gute Geschäfte. Dem Vernehmen nach beabsichtigt derselbe, trotzdem er jetzt schon um ein wenig billiger als unser hiesiger Fabrikant ist, von der nächsten Woche ab 8 Pfund für eine Rupie zu verkaufen.

Verlosung. Am Sonntag den 19. Februar wurde das dem Oberleutnant Herr von Beringe gehörige Pferd „Leibhuja“ verlost. Herr Stabsarzt Dr. Simon gewann dasselbe auf Nr. 34.

— Der Wegebauaufseher Drescher marschierte am 23. Februar nach der Masisi-Fähre am Mvuu ab, um dort den Bau von Masthäusern zu leiten, deren Ausführung für Karavanen insofern von großer Bedeutung ist, als dadurch die Mitnahme der kostspieligen Zelte sowie eine Menge Träger entbehrlich werden.

Unsere anderen Kolonien.

— Ein neues Unternehmen für das Kamerungebiet mit dem Sitz in Hamburg wird sich der „Börjehalle“ zufolge konstituieren; die Gesellschaft wird die Form einer Kolonialgesellschaft nach dem Gesetze vom 15. März 1888 haben; das Kapital welches ganz gezeichnet ist, beträgt 1 000 000 M. An der Spitze der Gesellschaft werden die Herren Douglas, Adolf Woermann, Professor Dr. Wohlmann, Professor Dr. Warburg-Berlin, Graf v. Tiele-Winkler, Generalkonsul Dollmann, sowie eine Anzahl anderer Herren stehen. Die Leitung der Gesellschaft wird Herr Johs. Thormählen-Hamburg übernehmen. Zweck der Gesellschaft wird die Anlegung von Kakaopflanzungen und wenn möglich von Kaffeepflanzungen im Kamerungebiete sein, wozu bereits 16- bis 18 000 Hektar Land in der Nähe von Viktoria und am Samnaga-Fluß erworben sind.

— Kupferfunde in Südwestafrika. Ein Lichtblick für unsere durch die verheerende Minderpest so schwer heimgesuchte Kolonie Deutsch-Südwestafrika sind die beträchtlichen Kupferfunde, welche man daselbst zwischen Windhoef und der Küste gemacht hat. Ein geologisches Gutachten insbesondere über die in der Nähe der Ortlichkeit Gr. Barmen sich befindenden Erzlagerstätten besagt, daß die in der Gneis- und Glimmer-Formation zu Tage tretenden Quarzgänge deutliche Spuren enthielten von Malachit und Zerlegungsprodukten geschwefelter Kupfererze, sowie letztere selbst eingeprengt im Gang und Übergestein. Die Aufschließungsarbeiten, welche auf Grund der von der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika erteilten Schürferlaubnis ausgeführt wären, hätten trotz ihres geringen Umfangs doch schon den Beweis geliefert, daß sich nach der Tiefe hin nicht nur die Reichhaltigkeit des silber- und goldhaltigen Kupfererzes, sondern auch die Menge des Erzes günstiger gestalte. Die Erzproben aus einem drei Meter tiefen Schürfloche ließen es nämlich für ziemlich sicher erscheinen, daß die Reichhaltigkeit mit der Tiefe wachse und der Erzgehalt bei der Ausdehnung der an der Oberfläche auf ein Kilometer sichtbaren Quarzgänge auch in der Streichrichtung ein gleichmäßiger bleiben würde. — Die Frage, ob die Erzlagerstätten einen lohnenden Betrieb gewährleisten würden, wäre bei Ermäßigung der Selbstkosten entschieden zu bejahen. Diese nun wieder erfolge ohne Zweifel nach Fertigstellung der bereits in Angriff genommenen Eisenbahn in das Innere des Landes.



Belletristische Lektüre

in grösster Auswahl

empfehlen die Verlags-Abteilung der

Deutsch-
Ostafrikanischen Zeitung.



Franz Hölldobler,

approb. Zahnarzt,

Daresalam, Marktstraße Nr. 49.

Sprechstunden:

Wochentags 1/2 6—1/2 7 Nachm. 103
Sonntags 8—12 Vorm.



Wenn mein Hund „Strid“ irgend Jemandem zuläuft, bitte ich ihn zu verhaften und an die frische Luft zu setzen. 105

Sind Sie heute Abend bei Lober, Adolf? Gruss. Willem.

Fahrrad verkauft:

Reich,
Zahlmeister Aspirant.

Photographischer Apparat

18: 24 und 13: 18 zu verkaufen. Nachfragen in der Expedition. 101

Stativ-Tropen-Reise-Camera

13: 18 mit Steinheil Orthostigmat und sämtlichem Zubehör zur Herstellung von Bildern und Karten. Anfragen an die Exp. dieser Zeitung. 102

Gesangverein Daresalam.

Mittwoch, den 1. März 1899,

Abends 1/2 9 Uhr im Casino-Saal:

Übungabend.

Nachher: Besprechung verschiedener Vereins-Angelegenheiten.

Gäste willkommen.

Der Vorstand: Karl Bretschneider.

E. Müller & Devers.

Daressalam und Zanzibar.

Telegr. Adresse: **Devers.**

A. B. C. Code.

Filialen: **Kilwa, Barikiwa, Songea.**

Vertretung in Hamburg: **Prins & Stürken.**

IMPORT.

EXPORT.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine.

Complette Ausrüstungen v. Expeditionen
und Caravanen.

Grosses Lager in

 **sämtlichen Konsum-Artikeln,** 

Schiffsbedarf, Eisenwaaren, Baumaterialien, Farben,
Ölen, Haushaltungsgegenständen.

General-Vertreter der Firma **v. Tippelskirch & Co., Berlin,**

Tropenzelte, Ausrüstungen.

do. do. **Charles Farre, Rheims,**
Champagner.

do. do. **Cognac J. Favraud & Co.**

Agenten der

Messageries Maritimes.

Compagnie des Messageries Maritimes.

Passagier-Dampfer „**Djemnah**“ fährt am 27. Februar über **Djibouti,**
Port Said nach **Marseilles.**

Passagier-Dampfer „**Oxus**“ fährt am 27. Februar nach **Madagascar,**
Réunion und **Mauritius.**

Wegen Passage und Frachten wende man sich an die Agenten

E. Müller & Devers.

Daressalaam.

Reichsadler-

Gegründet 1891.



Apotheke.

Inhaber: H. Bretschneider.

DARESSALAM.



Lager von Arzneimitteln jeder Art



in den gebräuchlichsten und erwünschten Formen.

Drogen, Chemikalien und Verbandstoffe.

Spezialitäten, medizinische u. Toilettenseifen, Kurbedürfnisse, Parfümerien etc.
in großer Auswahl.

Anfertigen von Taschen-, Expeditions-Apotheken laut bes. Wünschen.

Sachgemäßes Verpacken und Spedition von

Sammlungs-Gegenständen aller Art

auf Grund langjähriger Erfahrung.

114

Gleichzeitig empfehle ich, als Geschäftsführer des ehemaligen Geschäftes von **W. Richter & Co.**

ein sehr reichhaltiges Lager von

Conserven, Getränken, Bedarfsartikeln jeder Art

für die Reise und das Haus.

Ausrüstungen in das Innere werden sorgfältigst ausgeführt.

In den Tropen haltbare Waren nur bester deutscher Firmen auf Lager.

CHRISTO G. LUCAS, DARESSALAM.

Best assortiertes Lager
tropischer Artikel

Colonialwaarenhandlung

en gros, en detail.

Import aller Gattungen

Conserven

aus

Deutschland, Frankreich, England.

**Feinste Cognacs, Champagner
und Tischweine.**

116

Grosses Lager in

eleganten weissen Schuhen,

besten Qualität. Daressalamer Fabrikat.

A. Weissmann,

Daressalam,

Unter den Akazien.

**Wein- u. Spirituosen aller Art,
Cigarren,**

Manufaktur und Konfektion.

En gros.

En détail.

Verkauf jeder Art von
Gebrauchsgegenständen und Handarbeiten
von Eingeborenen.

Spezialität:

Elfenbein,

Milpferdzähne

u. davon gefertigte Gegenstände
sowie Stöcke u. s. w.

zu mässigen Preisen.

113

Rufidji Industrie-Gesellschaft

(m. b. H.)

BERLIN. — DAR-ES-SALAAM.
Dampfsägerei u. Schiffsbauerei in Saringa, Rufidji-Delta.

Vorstand: { Arthur Pareus, Berlin,
Max Steffens, Dar-es-Salaam.

Balken, Bretter, Latten u. Rohhölzer, wie Boritis,
Macombamojes, Fikus etc., Leichter u. a. Fahrzeuge.

Franz S. Steffens & Co.

HAMBURG — DAR-ES-SALAAM.

Inhaber { Franz S. Steffens,
Max G. Steffens.

EXPORT,
IMPORT,

COMMISSION,
SPEDITION.

F. GÜNTHER,

Dar-es-Salaam,
Unter den Akazien.

Eisenwaaren für Bau- u. landwirtschaftliche Zwecke etc.

Thür- u. Fensterbeschläge
in reicher Auswahl.
Thür- u. Vorhängegeschlöffer.
Bleirohr.
Badewannen u. Brausen.
Closet-Einrichtungen.
Schraubstöcke.
Wasserwaagen.

Hammer und Zangen.
Vorschlaghammer.
Drahtgesteichte
in versch. Maschenweite,
Metermaasse, Bandmaasse,
Zirkel, Winkel, Sent-
lothe etc.
Spaten, Schaufeln u. Hacken

Sen- u. Düngergabeln.
Hand- u. Baumsägen
in allen Größen,
Saumesser.
Rechen.
Beile etc.

Spezialität: Feinking Herde.

Trockene u. Ölfarben, Leinöl, Leinölfirnis, Terpentin,
Carbolinum, Pinsel, Theer, Blei- u. Eisenmennige.

Hôtel Fürst Bismarck.

Inhaberin: Frau Martha Lober.

DAR-ES-SALAAM, Wilhelmsufer,
2 Minuten von der Landungsstelle.

Hôtel ersten Ranges.

Comfortabel eingerichtete Zimmer.

Sämmtliche Getränke von Eis.

Table d'hôte.

Hotel

„Deutscher Kaiser.“

Vornehmstes und ältestes Hotel am Platz.

Elegant eingerichtete Zimmer.

Kühle, große Restaurationsräume.

Piano, franz. Billard, Kegelbahn.

Vorzüglich gepflegte Weine.

108

Erste Deutsch-Ostafrikanische Bierbrauerei

Willy. Schultz, Daresalam.

Gegründet 1897.

Doppel-Braumbier.

Doppel-Malzbier.

Spezialität: Schultz-Weisse,

Angenehmes, erfrischendes Tafelgetränk.

Erhältlich in sämtlichen Hotels und Restaurants von Daresalam.

108

Sämtliche Druck-Aufträge,

wie Formulare * Broschüren * Visitenkarten etc.,
ebenfalls Buchbinder-Arbeiten

in sorgfältigster, eleganter Ausführung übernimmt

die Buchdruckerei der
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.

Deutsche Ost-Afrika Linie.

HAMBURG, gr. Reichenstrasse 27.

Telegramm-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Nach: **Natal***, **Delagoabay**, **Inhambane***, **Beira**, **Quelimane***, **Mozambique**, **Daressalam**, **Zanzibar**, **Tanga**, **Mombasa***, **Aden**, **Suez**, **Port Said**, **Neapel**, **Marseille***, **Lissabon**, **Vlissingen***, **Rotterdam***, und mit Anschluss an die „Union Steamship Company“ von **Natal** nach **East-London**, **Algoa-Bay**, **Capstadt**, **Madeira** und **Southampton**.

Bombay-Linie: Von **Zanzibar** nach **Bombay** via **Tanga**, **Mombasa***, **Lamu***, **Mugdichu***, **Merka***, **Barawa*** und **Marmugoa*** und vice-versa.

Fahrten an der Deutsch-Ostafrikanischen Küste:

Nördliche Zweiglinie: Nach **Pangani**, **Saadani**, **Bagamoyo**, mit Umladung in **Tanga**, **Kilwa**, **Lindi**, **Mikindani** und **Ibo** mit Umladung in **Daressalam** und **Zanzibar**.

Südliche Zweiglinie: Nach **Mozambique**, **Beira**, **Chinde**, **Quelimaue**, **Parapat***, mit Umladung in **Beira** und **Mozambique**.

*Diese Häfen werden einmal monatlich angelaufen und sobald hinreichende Veranlassung vorliegt.

R. P. D. „**Herzog**“, Capt. **v. Issendorf**, geht am 25. Februar 6 Uhr morgens von **Zanzibar** über **Tanga**, **Aden**, **Suez**, **Port Said** nach **Europa**.

R. P. D. „**General**“, Capt. **Gaue**, wird am 10. März von **Daressalam** via **Zanzibar**, **Tanga**, **Mombasa**, **Aden**, **Suez**, **Port Said**, **Neapel**, **Marseille**, **Lissabon** und **Rotterdam** nach **Hamburg** zurückkehren.

R. P. D. „**Kanzler**“, Capt. **West**, wird am 22. März über **Zanzibar** und **Tanga** etc. nach **Europa** zurückkehren.

HANSING & Co.,

Daressalam,

Agenten der Deutsch-Ost-Afrika Linie.

Telegramm-Adresse: Hansing.